Tomsk ist eine sehr schöne Erinnerung, Sibiriens Perle und als ich sie erstmals sah, schöner noch als Irkutsk. Meine Firma brachte als erste überhaupt! Touristen in die zu jener Zeit noch für Ausländer vollkommen gesperrte Stadt. Vor uns war weder Intourist noch sonst jemand dort! Das macht mich auch stolz und wird ewig im Gedächtnis bleiben.

Was ich nicht akzeptiere.

Nawalnyi. Sage keiner, unwichtig oder für Tourismus kein Thema. So fangen Kriege an bzw. geht jedem Krieg eine politische Medienkampagne voraus. Da ich meinen Beruf mit der damaligen Sowjetunion begann und wir in der Gorbatschow Euphorie das Reisen als Begegnung von Menschen verstanden und darin aufgingen, zählen diese ersten Schritte besonders. Der mitreisende Pfarrer, vor dem in Wladiwostok gläubige Christen auf die Knie sanken, hatten sie doch ein Leben lang keinen Priester getroffen; der Kriegsgefangene, der in Kemerowo an der Brücke des Tom stand und uns gestand, nur für diesen Augenblick auf die anstrengende Reise gegangen zu sein, hat er doch diese Brücke mit erbaut. Der Fluss fließt mehr als 200 km weiter abwärts durch Tomsk; und die Menschen aus Tomsk und auch Kemerowo oder wo auch immer aus Sibirien, die wir im „Austausch“ (statt Geldflüssen) mit unseren Reisenden dann als Gäste in Deutschland begrüßten, wo man das Gefühl, Glück zu schenken nicht mehr loswurde - das alles zählt und bleibt. Unvergessen jener Reisende aus Nowokuznesk, der im Winter den Zug nach Kemerowo zum dortigen Abflughafen verpasste und der per Anhalter bei eisiger Kälte hunderte Kilometer teils auf Ladeflächen nachreiste, nur um diese Reise nach Deutschland auf keinen Fall zu versäumen. Tourismus hat uns näher gebracht und Nawalnyi bzw. das Attentat scheint dies zu zerstören.

Was ich nicht verstehe.

Nawalnyi steigt in Tomsk in einen Linienflug nach Moskau. Habe ich oft gemacht. Dauert 4 Stunden. Ihm wird schlecht, es sieht so übel aus, dass der Flugkapitän frühzeitig entscheiden muss. Weiterfliegen mit schwer krankem Patienten oder Zwischenlanden, dort, wo es Flughäfen und auch Krankenhäuser gibt. Dies liegt allein bei ihm. Die Millionenstadt Omsk ist im weiten Sibirien die richtige Adresse. Dieses Verfahren ist weltweit gleich. Es muss vom Flughafen die Erlaubnis eingeholt werden, dieser muss Transport und Ärzte organisieren. Unwahrscheinlich, dass der Kapitän den Namen des Passagiers bzw. seine Rolle kennt. Dann kommt dieser Passagier ins Krankenhaus, es ist der 20.8.2020. Nawalnyi liegt im Koma. Am Morgen des 22.8. landet Nawalnyi in Berlin. Soweit alles klar. Jetzt fangen meine Fragen an:

Die Familie vermutet eine Vergiftung, wofür die Ärzte in Omsk keine Hinweise finden, und misstraut dem Krankenhaus, verlangt seine Überstellung ins Ausland. Verständlich. Nur wie und wohin? Macron & Merkel sind zufällig zusammen und erklären beide vor der zufällig versammelten Presse, der Familie helfen zu wollen. Merkel tut es. Doch wie? Für Russland braucht man Visa (Crew & Ärzte im Spezialflugzeug), Überflugrechte und Landeerlaubnis. Visa für Russland bekommt man nicht mal so eben, in Corona Zeiten sogar überhaupt nicht. Und Nawalnyi ist „Kremlkritiker No One“. Nur einen Tag später ist diese Hürde genommen. Wie das? Jemand muss eingegriffen haben. Jemand, der das kann. Die Familie von Nawalnyi jedenfalls kann das nicht und kommt auch an den, der es kann, nicht ran. Putin. Hätte ein anderer getan, was dann folgte, wäre diese Person jetzt angesichts des Erdbebens wohl schlechter dran als Nawalnyi. Wer hat mit Putin gesprochen? Nawalnyi soll permanent vom russischen Geheimdienst beschattet worden sein, diese haben folglich am 20.8. entweder die Information, Nawalnyi hat einen Kollaps oder die Kenntnis, dass er vergiftet worden ist. Für einen Kreislaufkollaps wird niemand Putin aus der Sauna locken. Der Chefarzt in Omsk wird keinen Zugang zu Putin haben, der Flugkapitän sicher auch nicht. Unter keinen Umständen haben Leute aus der Familie oder dem Umfeld des Patienten Zugang zu Putin. Sie haben hingegen offensichtlich Zugang zur Bundesregierung. Denn diese hat sich ja spontan geäußert und die Charité angeboten. Und in ganz Deutschland hat nur Angela Merkel Zugang zu Putin. Was immer sie ihm sagte, jedenfalls hat Putin sofort gehandelt. Sicher sich sofort berichten lassen, ob die behauptete Vergiftung vorliege und dann alle Hebel in Bewegung gesetzt, womit möglicherweise das Leben Nawalnyis gerettet wurde. Was immer Putin dazu bewog bleibt Spekulation, aber das Deutsch-Russische Verhältnis nimmt gerade Schaden, wie es seit 1945 nicht mehr war. Das sollte doch zu Denken geben.